

Pränumerations-Bedingnisse:  
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
It täglicher Zustellung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C. M.  
vierteljährlich 3 " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 kr. C. M.  
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren:  
Für die Einrückung einer 4mal ge-  
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-  
ger Insertion nur 2 kr. C. M.  
Expeditionsgebühren:  
Sarvanergasse Forbath's Haus  
Redaktion:  
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 90.

Dienstag, 20. April.

1852.

## Oesterreich.

**Wien.** Im k. k. Münzamt sind seit 1. d. M. fortwährend zwei Prägestöcke zur Erzeugung der neuen Silberzwanziger im Gange. Der Silbervorrath des k. k. Hauptmünzamtes erreicht nahe bei tausend Zentner Barren. Der größte Theil der anderen Prägemaschinen arbeitet Tag und Nacht, um dem großen Bedarfe an Kupferscheidemünzen in den Kronländern zu entsprehen.

\* Das Ministerium für Landeskultur und Bergwesen macht die Gemeinden im Wege der Landwirtschaftsgesellschaften auf den großen Vortheil von Gemeindegeldböden aufmerksam, besonders in Jahren größerer Ergiebigkeit, oder in Gegenden, die einen geringeren Absatz haben. Bei Mangel an Gebäuden wird auf die geringen Kosten der Anlage von Sinclair'schen Thurm-Getreidemagazinen hingewiesen, zu welchem Behufe Lithographirte Abbildungen mitgetheilt wurden.

\* 16. April. Nach und nach treffen die Statthalter der verschiedenen Kronländer hier ein, um bei den Arbeiten zur Durchführung der Organisation der Verwaltungsbehörden in der betreffenden Provinz mitzuwirken. Es ist dieses ein sicherer Beweis, mit welcher Energie die Durchführung der Grundzüge des Allerh. Patentens vom 31. Dezember in Angriff genommen werden, und es dürfte demnach jene Version nicht unrichtig sein, welche noch vor Ablauf dieses Verwaltungsjahres die neuen Organisationen allüberall in's Leben eingeführt wissen will. Jedenfalls ist dieses der längste Termin, der gesetzt worden.

\* Die Verathungen über die Organisationsentwürfe, welchen sämmtliche k. k. Statthalter beiwohnen, sollen am 29. d. M. unter dem Vorsitze des Ministers des Innern beginnen.

## Deutschland.

\*\* In Preußen ist den Leibnisten verboten worden, Ordensinsignien als Pfandstücke anzunehmen, weil den dekorierten Personen kein Eigentumsrecht an die ihnen verliehenen Ordenszeichen zusteht.

\*\* Die königliche Entschliebung auf die Verlangen des bairischen Episkopates ist in den letzten Tagen erlassen worden. Der katholischen Kirche in Baiern sollen einige wesentliche Konzessionen gemacht, jedoch im Allgemeinen der Standpunkt des oberhoheitlichen Schutz- und Aufsichtsrechtes des Staates im Sinne der Verfassung von 1818 aufrecht gehalten worden sein.

**Dresden,** 17. April. Die zweite Kammer verhandelte gestern über den Antrag des Abg. v. Nostitz, die Aufhebung des Institutes der Kommunalgarde betreffend. Der Antrag lautet: „Die zweite Kammer wolle im Vereine mit der ersten Kammer bei der Regierung beantragen, daß das Institut der Kommunalgarde als ein seinem Zwecke nicht entsprechendes aufgehoben werde.“ Der Bericht der Deputation beleuchtete den Antrag von allen Seiten und kam zu dem Beschlusse,

der Kammer vorzuschlagen, daß dem Antrage des Abg. von Nostitz keine Folge gegeben werde. Das Resultat der Abstimmung ist die Annahme des Deputationsantrages, und somit die Ablehnung des Antrages des Abg. v. Nostitz gegen 7 Stimmen.

**Kassel,** 14. April. Die „Kass. Ztg.“ von heute enthält eine Verordnung vom 13. April, wodurch der über die kurhessische Verfassungsangelegenheit gefaßte und bereits bekannte Bundesbeschlusse publiziert wird. Zugleich werden die neue Verfassungsurkunde, das Wahlgesetz und die Geschäftsordnung für die Landstände kundgemacht. Die Verfassungsurkunde handelt in ihrem Abschnitt von dem Gebiete und der Verfassung des Staates („S. 2. Die Staatsverfassung ist monarchisch mit Landständen.“), der Regierungsfolge und der Regentenschaft, der zweite von dem Landesfürsten und den Gliedern des Fürstenhauses, der dritte von den Unterthanen, Gemeinden, Staatsdienern, Standesherrn und ritterlichen Körperschaften. Der Genus der staatsbürgerlichen Rechte ist von dem christlichen Glaubensbekenntnis abhängig, vorbehaltlich der gesetzlichen Ausnahmen, die Freiheit des Gewissens und der Religionsausübung ist garantiert, jedoch darf die Religion nicht als Vorwand dienen, um sich gesetzlichen Verpflichtungen zu entziehen. In wichtigen Fällen kann der in seinen Rechten Gekränkte die Verwendung der Landstände ansprechen. Ueber die Pressverhältnisse und den Buchhandel wird nach den Bundesgesetzen und den zu ihrer Ausführung dienenden Anordnungen entschieden werden.

\*\* Das Gesetz in Betreff der Landständewahlen und die Geschäftsordnung sind veröffentlicht worden.

## Belgien.

**Brüssel,** 15. April. Die „Independanze“ macht heute darauf aufmerksam, daß, nachdem die Regierung sich zu Maßregeln veranlaßt sah, um den weiteren Uebertritt französischer Verbannten über die belgische Grenze zu hindern, allen Fremden, welche nach Belgien wollen, die Verpflichtung erwächst, ihre Pässe von den belgischen Behörden visiren zu lassen.

\*\* Der „Eclairneur“ meldet, daß Proudhon dieser Tage zu Namur übernachtete und sich nach Bastagne (im Luxemburgischen), wohin er internirt sei, begeben habe.

## Frankreich.

**Paris,** 13. April. Die Inventaraufnahme des Schlosses Neuilly hat begonnen. Dem gegen die Besitznahme protestirenden Schlossverwalter wurde Appell an die Gerichte nicht gestattet. Dem gesetzgebenden Körper liegt ein Gesetzentwurf über Rehabilitation von Verurtheilten zur Verathung vor. — Die Gesammsumme der Pairsdotationen soll 965,000 Franks betragen. — Canino Bonaparte ist bereits eingetroffen.

\*\* Man erzählt, daß Herr Thiers bedeutet wurde, es siehe seiner Rückkehr nach Frankreich nichts im Wege,

wofern er bei der Regierung um die Erlaubniß ansuchen wolle. „Jamais,“ antwortete Herr Thiers kurz und entschieden.

\*\* Einem Gerüchte zufolge soll der Prinzpräsident bei der päpstlichen Regierung darauf bestehen, daß die zu Gaeta versprochenen Verwaltungsreformen ausgeführt werden. Namentlich soll er die Einführung des Code-Napoleon verlangen.

\*\* Der Prinzpräsident soll den Entschluß gefaßt haben, von den ihm durch den Senat zuerkannten 12 Millionen 2 Millionen wohltätigen Zwecken, andere 2 Millionen der Hebung der Industrie zu widmen.

\*\* Der „Moniteur“ enthält heute folgende bemerkenswerthe halbamtliche Notiz: „Die „Preussische Ztg.“ hat behauptet, der Prinzpräsident der Republik habe dem König Leopold einen eigenhändigen Brief geschrieben, um ihm den Wunsch auszudrücken, daß die Institutionen Belgiens mit denen Frankreichs in Einklang gebracht, und daß die Mißbräuche der Presse und des parlamentarischen Systemes abgeschafft werden möchten. Das Journal fügt hinzu, der König habe in einer Weise geantwortet, die einen europäischen Krieg wahrscheinlich mache. Diese Angaben sind grundlos. Die von der „Pr. Ztg.“ erwähnte Korrespondenz ist erdichtet (imaginaire).“

\*\* Herr Billault, Präsident des legislativen Körpers, hat demselben in der Sitzung am 13. d. M. angekündigt, daß das Budget von 1853 demnächst der Versammlung vorgelegt werden wird.

\*\* Das Staatsministerium wird ein Zentralbureau errichten, das die Regierungspresse von ganz Frankreich beobachten und ihr das jemalige Lösungswort geben wird, damit man gemeinschaftlich und in Uebereinstimmung schreibe und einander nicht widerspreche.

\*\* Am 13. d. M. haben die Greffiers, Advokaten und Hüffiers beim Kassationshof den Eid geleistet. Der Advokat Herr Martin (von Straßburg) hat den Eid verweigert. Er hat dies brieflich angezeigt, und zugleich erklärt, daß er seine Kanzlei verkaufen werde.

\*\* Mehrere Personen wollen in dem Ausgang der Angelegenheit des Prinzen Canino, wobei den Wünschen des heiligen Vaters von Seiten Frankreichs vollkommen entsprochen wurde, eine Art Vorbereitung erblicken, um Unterhandlungen wegen der Krönung Louis Napoleons anzuknüpfen zu können.

\*\* Man versichert, daß die Gesundheit des Marschalls Gerard sehr erschüttert ist. Derselbe zählt bereits 79 Jahre und ist kürzlich schwer erkrankt.

\*\* Man versichert, daß der Prinzpräsident mit Anfang des Sommers eine Reise nach dem Süden Frankreichs antreten werde.

\*\* Nachrichten aus Algier bestätigen vollkommen die lezt hin gemeldete Unterwerfung des großen Stammes der Zouaouas. Die Chefs derselben, 80 an der Zahl, leisteten den Eid des Gehorsams, und wurden von dem

## Feuilleton.

### Die indianische Mutter.

Eine kleine Geschichte aus Irland von Wallace.

(Schluß.)

Die Mutter theilte ihre Vermuthungen dem Gemahle mit, und Beide beschloßen, die Liebenden gewähren zu lassen, und die Eröffnungen der Tochter, so wie die des zukünftigen Schwiegersohnes abzuwarten. Für die beiden jungen Leute begann nun eine Zeit der Glückseligkeit; nichts trat störend zwischen sie; in ihnen war Alles harmonischer Einklang, und die Außenwelt schien ihr zartes Verhältniß zu billigen. Ungekört durften sie zusammen sein, sich die Zukunft mit allen reizenden Farben der jugendlichen Phantasie ausmalen. Nichts trübte ihnen die Gegenwart, Lady Eveline hatte die Zigeunerin mitsammt ihrem seltsamen Spruche vergessen, Macdonald kannte ihn gar nicht.

Eines Morgens kam Macdonald mit einem trüben Gesichte auf's Schloß. Das Regiment war in eine andere Grafschaft verlegt, und mußte schon morgen nach Dublin, um Theil an einer Revue zu nehmen, die der Befehlshaber der Truppen in Irland dem Prinzen von Cambridge zu Ehren halten wollte. Macdonald suchte den Vater seiner Geliebten in der Bibliothek auf, sagte ihm Alles unverholen und hielt um deren Hand an. Tochter und Mutter wurden

gerufen und die Einwilligung der Eltern zu ihrer Verbindung gegeben.

Fröhlich und heiter verbrachten sie den Tag im Familienkreise; es wurde verabredet, daß die Vermählung in Irland vor der Abreise nach London stattfinden, daß Macdonald dann Urlaub nehmen, und mit ihnen den größten Theil der Season in der Hauptstadt verbringen sollte. Ob er überhaupt im Regimente bleiben, oder ruhig auf seinem Landsthe mit seiner jungen Frau leben würde, sollte der Zukunft überlassen bleiben. Jetzt erwähnte er zum ersten Male seiner Mutter, die noch in Indien war, um, wie er sagte, Vermögensangelegenheiten zu ordnen. Sie sei die Tochter eines reichen Banquiers und in Indien geboren; man sah ihm an, daß er ungen von ihr sprach, und man lenkte bald das Gespräch auf einen anderen Gegenstand.

Die Stunde des Abschiedes kam. Die beiden Liebenden hatten noch einmal in der Laube gesessen, wo Macdonald die Gefühle seines Herzens an jenem Morgen in Worte zu kleiden gewagt hatte. Gern hätte er mit seiner Eveline das Wäldchen besucht, wo er sie zum erstenmale gesehen hatte. Aber die Braut wollte nicht, denn plötzlich tauchte in ihrer Erinnerung das Bild der Zigeunerin auf, die Blätter schienen im Winde ihre Prophezeiung zu flüstern, und unwillkürlich kamen ihr die Worte in's Gedächtniß:

„Willst nicht lieben, kannst nicht hassen,  
Was Du liebst, wirst Du verlassen;  
Liebesglück und Liebeschmerz,

Theilen gleich sich in Dein Herz!  
Willst nicht lieben, kannst nicht hassen,  
Was Du liebst, wirst Du verlassen!  
Der Dich liebt,  
Dich nie betrübt,  
Will Dich meiden,  
Von Dir scheiden;  
Willst nicht lieben, kannst nicht hassen,  
Was Du liebst, wirst Du verlassen!“

Sie drückte den Arm des Geliebten fester an sich, als fürchtete sie, ihn zu verlieren, als wollte die wandernde Tochter des Waldes ihn von ihr reißen!

Das Regiment war fort, im Flecken ging Alles wieder seinen gewöhnlichen Weg. Armuth und Elend, Trunkenheit und Prügeleien, Bigotterie und Haß gegen die Sachsen waren wieder unumschränkte Gebieter geworden. Alles war wie zuvor, nur einige der hübschesten seiner jungen weiblichen Bevölkerung wurden vermißt.

Auf seinem Schlosse lebte der Marquis mit seiner Familie in Zurückgezogenheit und Ruhe, die nur durch die trübe, politische Lage des Vaterlandes, dessen Elend durch die Kartoffelkrankheit einen furchtbaren Grad erreicht hatte, gestört wurde. Er that, was er vermochte, um das Elend auf seinen Gütern zu mildern. Was vermag jedoch der Einzelne, wenn das Elend so groß, das Uebel so tief gewurzelt ist; wenn alle bisherigen Verhältnisse aufgelöst zu sein scheinen, und die Leidenschaften eines hungernden, aber gläubischen, ungebildeten rohen Volkes nur den Einflüsse

Gouverneur General Randon in ihren Würden bekräftigt.

Seit einigen Tagen haben die Wagnerarbeiter eine Koalition gebildet, welche in eine förmliche Arbeitseinstellung umzuschlagen droht.

14. April. Der Präsident der Republik hat noch durch ein vom 21. März datirtes Dekret einen Kredit von 400,000 Franken für allgemeine Sicherheitsausgaben eröffnet.

Das „Pays“ will wissen, in Grenoble sei eine Person verhaftet worden, die den Präsidenten der Republik habe ermorden wollen.

17. April. Renten 101,25—72,25. Der Prozess wegen der Güter der Familie Orleans ist auf Bertrypers Antrag für die Dauer von acht Tagen ausgesetzt worden, um die Motive der Staatsbehörde in Betreff der Inkompetenzklärung zu vernehmen.

Großbritannien.

London, 13 April. In Mansionhouse wurden gestern einige interessante Tischreden gehalten. Der Lordmayor gab nämlich das übliche Osterbankett; 350 gedeckte waren in der „egyptischen Halle“ gelegt.

„Morning-Chronicle“ meldet aus Malta vom 5., es sei an diesem Tage ein Courier von Sir Stratford-Canning mit Depeschen an Lord Malmesbury durchgereist.

14. April. Der ministerielle „Morning Herald“ schließt einen Artikel über die „freundlichen Beziehungen zum Auslande“ mit folgenden Worten: „Wir können nicht umhin, über die Ernennung des Grafen Buol zum Minister des Auswärtigen unsere Freude auszusprechen.“

Italien.

Turin, 15. April. Der Universitätsrath von Cagliari ist aufgelöst worden, weil er die neuerlichen Erzeße der Studenten ungestraft ließ.

Amerika.

In Philadelphia hat eine der furchtbarsten Feuersbrünste gewüthet, welche die Stadt je erlebte. Drei

der größten Importhäuser sind niedergebrannt. Den Schaden der größten Häuser veranschlagt man auf zwei Millionen fl. WM., von kleineren Verlusten anderer Häuser ist nicht zu reden.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 19. April nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Value, Unit, and Item Name. Items include Metalliq., pr. Cent., Rofe v. J. 1834, Anseh. v. 1851, Bank-Aktien, Nordbahn-Akt., Wien-Sloggnig, Deb.-W.-Neust., Don.-Dampfsch., Augsburg, London, and Gold-Agio.

Gestern Nachmittag geruhten Ihre kais. Hoheit die Durchlauchtigste Fr. Erzherzogin Hildegard, mit der hier befindlichen Durchlauchtigsten Schwester Sr. kais. Hoheit des Durchl. Herrn Erzherzogs Albrecht, Maria Karolina, das Antiquitätenkabinet des Nationalmuseums zu besuchen.

Gestern Nachmittag verbreitete sich in der ganzen Stadt das dunkle Gerücht von einem auf der benachbarten Sz. Lörringer Pusta geschehenen Unglücke. Wir sind in der Lage aus verlässlicher Quelle den wahren Thatbestand mittheilen zu können.

Gestern Nachmittag verbreitete sich in der ganzen Stadt das dunkle Gerücht von einem auf der benachbarten Sz. Lörringer Pusta geschehenen Unglücke. Wir sind in der Lage aus verlässlicher Quelle den wahren Thatbestand mittheilen zu können.

Stand hatte, wurde gerettet. Vom Löfchen des Brandes konnte keine Rede sein, erstens weil man keine Feuerspritze hatte, zweitens konnte man sich der Brandstätte wegen des durch das Brennen der animalischen Bestandtheile entstandenen schweren Geruches auf mehrere 100 Schritte nicht nähern.

In der vorgestern abgehaltenen allgemeinen Versammlung der Aktionäre der hiesigen Sparkasse ist unter Anderem bestimmt worden, daß der Kredit auf Wechsel von 60,000 auf 90,000 ausgedehnt werde.

Nächsten Sonntag soll die neue Promenade im botanischen Garten mit einer Reunton eröffnet werden.

Am 15. d. M. wurde ein sechs Jahre alter Wirthssohn im Hofe des Hauses Nr. 2, auf der Landstraße in Pest, von einem Fuhrmanne, der einen Wagen Heu ablad, mit einem Heubündel getroffen.

Ein Schnittwaarenhändler übergab einem Tapezierer einige Stoffe im Werthe von 50 fl. WM. und 9 fl. Darangabe, um aus denselben Decken zu machen.

Erstes Bulletin über das Gastspiel des Herrn Stöger in Prag. Der „Tagesbote aus Böhmen“ gibt in seinem gestrigen Blatte folgenden brühwarmen Tagesbericht: Die gestrige Reprise der Oper: „Die Stimme von Portici“ darf als ein Ereigniß in den Annalen des Prager Theaters bezeichnet werden.

Der Gemeinderath Herr Werther baut in der Nähe des Kaiserbades eine großartige Maschinen- und Spiritusfabrik, die noch im Laufe dieses Frühling vollendet werden soll.

Fr. Kaiser-Ernst, welche wir schon in so vielen Opern hörten, (in manchen, wie z. B. im „Propheten“ in der „Norma“ hat sie schon beide weibliche Partien gesungen) wird nächstens wieder in einer von ihr noch nicht gehörten Rolle auftreten, nämlich als Kamilla in der Oper „Zampa“.

Die neue Altistin Fr. Martin, welche heute erwartet wird, soll in den ersten Tagen der künftigen Woche in Merkadante's „Giuramento“ auftreten.

Die in den Wiener Theatern in neuerer Zeit eingeführte Maßregel, nach welcher jeder Besucher ge-

rungen einer politischen Partei gehorchen, denen unbegrenzter Ehrgeiz und Fanatismus wiederum nur Befehle vorschreiben!

Die Besuche Macdonald's brachten Abwechslung in die Einförmigkeit des Familienlebens, und er kam so oft, als es ihm sein Oberster erlauben konnte.

Der zur Vermählung bestimmte Tag war gekommen. Die Familie saß beim Frühstück, als dem Kapitän Briefe gebracht wurden. Er öffnete sie, las sie, und theilte seiner Braut und den Anwesenden mit, daß seine Mutter von Indien in England angekommen sei.

Indianer saßen hinten in ihrem pitoresken Kostüme und sobald Macdonald diese erblickte, rief er meine Mutter! und eilte, sie zu empfangen. Der Vater und der Bruder der Braut folgten ihm, um die fremde Dame als eine Verwandte zu begrüßen.

Braut, Mutter, Schwestern hatten am Fenster gestanden; auch sie hatten die Fremde gesehen, und die erstere war über den unerwarteten Anblick ohnmächtig geworden.

Einige Tage darauf schon verließ er England mit sei-

ner Mutter, um nach Indien für immer zurückzukehren. Der Marquis kürzte seinen Aufenthalt in Irland ab, der Gesundheitszustand der Lady Eveline machte es notwendig, sie so schnell als möglich den Umgebungen zu entreißen.

Sie sprach nie von dem Hauptmanne, klagte nie, aber die verschwundene Frische ihrer Wangen, ihr träbes Auge, sagten nur zu deutlich wie sehr sie litt.

Armes Mädchen: „Willst nicht lieben, kannst nicht hassen, Was Du liebst, wirst Du verlassen!“

Sie waren nach London zurückgekehrt. — Eveline war wie immer still und ruhig. Eines Morgens kam sie nicht wie gewöhnlich zum Frühstück, man wurde besorgt; die Marquise begab sich in ihr Schlafgemach, konnte sie aber nirgends finden.

An demselben Morgen war das Dampfboot von Southampton nach dem mittelländischen Meere abgefahren. Unter seinen Passagieren war eine junge Lady Macdonald, die, wie die Zeitungen bemerkten, ihrem Gatten nach Ostindien zu folgen beschloffen hatte!

halten ist, gleich beim Eintritte seine Kopfbedeckung abzulegen, und beim Neußern des Beifalles oder Mißfallens sich zu mäßigen, wäre auch bei uns, hauptsächlich der Gallerie-Stammgäste wegen, einzuführen. Auch wäre das störende laute Antragen von „Äpfeln“ und „Wasser“ je eher zu untersagen.

Nach dem Badeorte Füred, wo heuer Alles aufgeboten wird, um den Badegästen die möglichsten Annehmlichkeiten zu bereiten, werden außer dem vom Hotel „Tiger“ dahin gehenden Eilwagen, auch von dem Ofner Gasthause „zu den sieben Churfürsten“ wöchentlich dreimal Eilfahrten hin und zurückgehen.

Als Seitenstück zu der neulich von uns gebrachten Notiz hinsichtlich der Gefährlichkeit, wenn Knaben mit Steinen spielen, können wir einen ähnlichen Fall anführen, der sich in der inneren Stadt, Leopoldgasse, unweit der k. k. Wachkorpskaserne, vorigen Samstag zutrug, wo durch einen Steinwurf eine Frau am Fuße derart getroffen wurde, daß sie ohnmächtig zusammenfiel. Sie wurde sogleich in die Kaserne gebracht, der Knabe aber entwich, doch bot sich sein Vater, ein achtbarer Mann, sogleich an, jedwede Satisfaktion zu leisten. Eine sorgfältigere Ueberwachung der Knaben kann nicht schaden.

Auf der Altöfner Schiffswerfte werden jetzt drei große, äußerst elegante Passagierdampfsboote nach amerikanischer Methode erbaut, welche den Dienst zwischen Pest und Wien unterhalten werden, und wovon zwei die Namen „Franz Joseph“ und „Erzherzog Albrecht“ führen werden.

Vorgestern starb ein Slowak in einem Hause der Hochstraße eines plötzlichen Todes, indem er, wahrscheinlich vom Schläge gerührt, auf der Treppe leblos zusammen stürzte. Der Leichnam wurde zur gerichtlichen Obduktion in das Nothspital geschafft.

Zwei Tagelöhnerinnen gingen Sonntags in das Badesbad, um ein Bad zu nehmen. Die eine jedoch blieb unter dem Vorwande, das Bad sei ihr zu heiß, in der nächst dem Bade befindlichen Schenke zurück, und nahm die Habseligkeiten ihrer Gefährtin, nebst einem Betrag von 22 fl. C.M. in Aufbewahrung. Als die Badende in die Schenke zurückkehrte, war jedoch ihre Begleiterin mit den ihr anvertrauten Sachen und dem Gelde spurlos verschwunden.

Im „Eremit“ war neulich ein humoristischer satirischer Artikel über eines unlerer dramatischen Genies, welcher überhaupt so dunkel gehalten war, daß man daraus durchaus nicht entnehmen konnte, auf wen er eigentlich gezielt sei. Es traf sich nun, daß ein solches Genie die Sache auf sich bezog, und dem Schreiber jenes Artikels in einem öffentlichen Gasthause vor aller Welt — eine Ohrfeige versetzte. Im offenen Sprechsaal der heutigen Nummer des „M. P.“ wird jetzt die ganze Affaire und auch der Zuname des Ohrfeigenhelden genannt. Es ist zu verwundern und zu bedauern, daß gerade jener Schriftsteller in Folge eines gedruckten Artikels sich so benahm, der unlängst den Erfinder der Buchdruckerkunst auf der Bühne zu verherrlichen strebte.

Der „Lloyd“ schreibt in Bezug auf den neuer-nannten Professor der altklassischen Philologie an der hiesigen Universität. Halder ist aus Langen in Vorarlberg gebürtig und hat im Anfange der Dreißigerjahre die Hochschule in München bezogen. Die gründliche Ausbildung im Fache der altklassischen Philologie, zu der damals die österr. Anstalten keine Gelegenheit boten, suchte derselbe bei berühmten Lehrern an der Münchner Universität, wo er sich zugleich dem Studium der deutschen Sprachdenkmale und der orientalischen Literatur widmete. Im Jahre 1840 wurde er von Sr. kön. Hoheit dem Herzoge Max von Baiern zum Unterrichts-Hochrathes Sohnes berufen, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1848 verblieb, seit welcher Zeit er in München als Privatmann seinen Studien oblag.

In Prag vergiftete sich dieser Tage ein Handwerker, weil, wie man behauptet, ihn sein Hausherr an Zins steigerte. Ach du lieber Himmel, wie gottesfürchtig sind doch wir Pester, die wir von Quartal zu Quartal diese hausherrliche Operation mit männlicher Ausdauer und Resignation über uns ergehen lassen.

Die „Temesvarer Zeitung“ schreibt: Wie wir bereits gestern meldeten, sind zwei des Raubes überwiesene Verbrecher vom hierortigen k. k. Militärstandgerichte zum Tode durch Pulver und Blei verurtheilt und dieses Urtheil an dem Tage ihrer Einlieferung auch vollzogen worden. Die Arretirung derselben geschah durch eine k. k. Gens'darmerte-Patrouille, und dem verdienstvollen Gens'darmerte-Wachmeister Johann Lányi ist es durch seine unermüdete Thätigkeit gelungen in denselben die Thäter des vorerst auf dem Anton Novakovic'schen Ezállás verübten Raubes zu entdecken. — Auch der Herr Oberleutnant Schwanner zeigte bei der Erhebung des Thatsachens einen lobenswerthen Eifer. Die schon zwei Tage vorher eingelangte Nachricht von der Einlieferung dieser Verbrecher verbreitete sich mit Blitzesschnelle durch die ganze Stadt und rief in Temesvar eine ungewöhnliche Bewegung hervor, die dem aufmerksamen Beobachter Veranlassung zu manchen leider traurigen Folgerungen gab. Von der Stunde ihres Einlangens war der Nichtplaz das Meffa der Temesvarer Bevölkerung, und durch beide Tage, die bis

zum Eintreffen der Delinquenten vergingen, wurde von so manchem ehrbaren — Bewohner Weib, Kind, Gesellen und Geschäft verlassen, und den ganzen Tag hindurch die Stätte seiner nicht zu sättigenden Neugierde sorgsam bewacht, damit ihm ja nicht etwa der Anblick des erwarteten furchtbaren Schauspiels entgehe. Auch das zarte Geschlecht, das nebenbei gesagt, bei der Abhaltung des Standrechtes und der Vollziehung der Exekution sehr zahlreich vertreten war, gab sich schon Tags zuvor Rendezvous beim — Galgen!

Der „Ejas“ läßt sich aus Lemberg vom 9. April schreiben: „Ich beile mich, Ihnen aus der zuverlässigsten Quelle die für Gallizien höchst wichtige Nachricht mitzutheilen, daß die hohe Regierung beschloffen habe, die Trazirung der ungarisch-gallicischen Eisenbahnlinie so bald als nur möglich auszuführen. Die Bahn soll von Larnow über Neszow an die ungarische Grenze geführt werden und zwar aus Rücksicht auf kommerzielle und strategische Bedürfnisse. Der Umstand, daß Neszow gerade in der Mitte zwischen Biala und Brody liegt, hat bei der Feststellung des Punktes, wo die Bahn die ungarische Grenze berühren soll, den Ausschlag gegeben.

Ein Defonom hat berechnet und nachgewiesen, daß seit dem Jahre 1848, in welchem die Kartoffelfäule mit größerer Ausdehnung zuerst vorkam, die Wiener Tagesblätter 276 verschiedene, auf Erfahrung begründete bewährte Mittel gegen diese Krankheit angegeben haben.

### Theater, Kunst und Literatur.

Ein Hamburger Philosoph hat ein Büchlein zur Belehrung für Jung und Alt herausgegeben, worin es unter Anderem heißt: „Einige glauben an Unsterblichkeit der Seele, Andere nicht. Die Wahrheit wird, wie in allen menschlichen Dingen, wohl in der Mitte liegen.“

Am Ostermontage brachte das Wiener Hofburgtheater ein neues einaktiges Drama von Otto Prechtler, „Paolo Rocca“ betitelt. Eine Räuberanedote tragischer Farbe zu einem Theaterstücke ausgearbeitet, ist die Grundlage des Stückes, über welches die „Presse“ ein abfälliges Urtheil fällt.

Emil Devrient, der sich vom Dresdener Publikum nicht mehr warm genug wähnt, wollte seinen Kontrakt lösen und von der schönen Rococo-Ebestadt auf immer Abschied nehmen. Die Kunstfreunde waren über diese Schauspielerkrisis sehr beunruhigt, aber der König hat die Entlassung des Herrn Devrient nicht angenommen. Herr Devrient ließ sich endlich bewegen, noch länger zu bleiben, verlangte jedoch Urlaub und zwar sechs Monate. Damit Jeder Recht hätte, gab ihm der König Urlaub, jedoch nur fünf Monate. Devrient befindet sich demalen in Breslau.

### Miscellen.

Bekanntlich sammelt die Charwoche alljährlich in Rom eine große Menge von Fremden, namentlich Engländer und Franzosen, welche dahin kommen, um den prachtvollen Zeremonien, wie sie in der sirinischen Kapelle begangen werden, beizuwohnen. Nach den betreffenden polizeilichen Angaben betrug heuer am Palmsonntage bereits die Zahl der in Rom angekommenen Fremden 18,000.

### Lokal-Begleiter.

#### Nemzeti színház.

Bárlot 10-sz. Pest, kedden, aprilis 20-kán, 1852:

### Két tündér.

Mimikai ábrázolat, táncokkal, egy szakaszban. Id. Kobler F. töl, a nemzeti színház új szerződött balletmesterétől.

#### Személyek:

Zeila } tündérek . . . . . Kobler Nina.  
Amanda } . . . . . Kobler Luiza.  
Florindo, lovag . . . . . Ifj. Kobler Fer.

#### Tündérek.

#### Előfordulandó tánczok:

- 1. „Bokréta- és virágkorona-táncz“ Kobler Nina, Luiza és Ifj. Kobler Fer. által.
- 2. „Nagy shawli-táncz“ Kobler N., Luiza és Ifj. Kobler F. által.

Ezt megelőzi:

### Fehér Othello.

Vigjáték 1 felvonásban. Brisebarre után francziából fordította Bulyovszkiné.

Hörsögi Mór, tőkepéncs . . . . . Szentpéteri Piroksa, nejje . . . . . Latkócziné.  
Zsuzsi, szakácsné . . . . . Bulyovszkiné.  
Szelid . . . . . László.

Történet Pesten, Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

### Spartassan.

Pester Spartasse: Eck der Universitäts- u. Kothbacher-gasse Nr. 490, 1. Stod.

Ofner Spartasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau-Quai Nr. 80, 1. Stod. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

### Pester deutsches Interims-Theater.

22. Vorstellung. Dienstag, am 20. April 1852. im 6. Abonn.

## Dummer Teufel und böses Weib.

Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von R. S. Kola. Musik vom Kapellmeister Storch.

Personen:

- Kampfsamperl, Höllewächter . . . . . Hr. Köppel.
- Zibi . . . . . Fr. Ditto.
- Murl, . . . . . Herr Gäde.
- Zangella, sein Weib, . . . . . Frau Matté.
- Topporus, . . . . . Hr. Meier.
- Merturlo, . . . . . Hr. Sebering.
- Averus, . . . . . Hr. Grosser.
- Furio, . . . . . Hr. Holtmann.
- Nichel Oberbauer, ein reicher Gewerksbesitzer im Gebirge . . . . . Herr Schönau.
- Alf, sein Weib . . . . . Fr. Calliano.
- Veronika, Müllermeisterin, Wittve, ihre Schwester . . . . . Fr. Urban.
- Sebast. Deichsel, Fuhrmann, deren Brautgam . . . . . Hr. Tomassell.
- Stupfer, Dorfbadler . . . . . Herr Jordan.
- Zumpl, Wächter . . . . . Hr. Blankovsky.
- Kaspar, Deichsel's Knecht . . . . . Witte.
- Nagl, Mühljunge . . . . . Hr. Reitmann.
- Jeremias Schlich . . . . . Hr. Schüg.

Vorkommende Tänze:

- 1. „Spitzen-Polka“, getanz von Fr. Maria Merzák.
- 2. „Walzer“, getanz vom Balletpersonale.

Anfang 7, Ende 9 Uhr.

### R. Stadt-Theater in Ofen.

1. Abonnement. 9. Vorstellung. Dienstag, am 20. April 1852.

## Der verwunschene Prinz.

Lustspiel in 3 Akten von J. Plöb.

Personen:

- Prinz Wolfgang . . . . . Herr Groß.
- Herr v. Walberg . . . . . Hr. Treumann.
- Der Leibarzt . . . . . Herr Berg.
- Der geheime Sekretär . . . . . Herr Deutsch.
- Der Kammerdiener des Prinzen . . . . . Herr Schubert.
- Erster Lakai . . . . . Herr Buchner.
- Zweiter . . . . . Herr Braun.
- Frau Rosel, eine arme Schusterswittve . . . . . Frau Deny.
- Wilhelm, ihr Sohn, Schuster . . . . . Hr. Eichenwald.
- Ewgen, Schlossverwalterstöchter . . . . . Fr. Rionde.
- Gräfin Bernau, Hofdame . . . . . Fr. Fernando.
- Hofdamen . . . . . Fr. Krall.
- . . . . . Fr. Fernando II.

Die Handlung spielt in einem Grenzstädtchen; im 1. u. 3. Akte in der Wohnung des Schusters, der 2. im Schlosse des Prinzen; sie beginnt Abends und endet Morgens.

Anfang 7 — Ende 9 Uhr.

### Fahrordnung

der zwischen Pest und Wien verkehrenden Personen und gemischten Züge seit dem 15. Mai 1851.

Abfahrt 7 1/4 Morgens (Personenzug). — Eintreffen in Wien Abends 6 1/4 Uhr.

Abfahrt 1/4 Uhr Nachmittags (gemischter Zug). — Eintreffen in Wien: Früh gegen 6 Uhr.

Abfahrt von Wien (Personenzug): Früh 7 Uhr. (gemischter Zug): 1/2 7 Uhr. — Eintreffen in Pest: gegen 8 Uhr Morgens.

### Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Stephan Haska, herrschftl. Beamter. — Rudolph Brandl, k. k. Kadet a. d. Banat. — L. König, Kaufm. von Raab. — Ferdinand Flor, Architekt von Wien. — J. G. Scherzer, Weinhändler von Wien. — Franz Antner, von Wien. Ludw. Ritter v. Loehr, Fabriksbesitzer von Wien. — J. A. Bollgold, Mobelmmeister von Wien. — E. Fritsch, Gutsbesitzer aus Desterreich. — August Ritschelt, Möbelfabrikant von Wien. — Franz Nippell sammt Gattin von Preßburg. — S. Kellmann, Kaufm. von Waigen. — G. Szemes, Gekstlicher von Gran. — Anton Schenk, Beamter v. Troppau. — E. Bromon, Kaufm. aus England. — Johann Wankel, Beamter von Troppau. — Fräulein Johanna Bergl, Großhändlerstöchter aus Preußen.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: Graf von Goubenboven, k. k. Obrist. — v. Marinelli, k. k. Major. — Ignaz Speiser, Regimentskabet — v. Wirkner, k. k. Hofrath. J. v. Erichsen, Dampfschiffsdirektor. — Karl Kusche, Sekretär bei der Dampfschiffahrt. — v. Stein, Buchhalter von Schönhof in Böhmen. — Job. Rosenstock und Adolph Werle, Kaufleute. Albert v. Jekelfalusz sammt Familie, Gutsbesitzer. — Alex. v. Simonyi, Gutsbesitzer. — Jakob Koscic, Defonom. — Adolph Epinger, Fabrikant von Wien. — Franz Eszpie und Michael Klotner, Privatiers. — Thomas Fabriz, Tischlermeister von Müllig. — Eduard Koller, Hutfabrikant von Raab. — Frau Gräfin v. Khevenbüller — Fr. Maria Doll, Privatim.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Ign. Dakácsy von Tarjány. — Sigm. Wolf, Fabrikant von Weiskirchen. — M. Just, k. k. Unterarzt. — Georg Szilágyi von Nagy-Benyin. — Fr. Schwarz und N. Kubny, k. k. Oberlieutenants.

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Job. Hungady, Oberst-Richter von Szabaz. — Ambrosius Matyvaschovsky, Grundherr von N. Dröfi. — Salom. Haas, Kaufmann a. Währen.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Ludw. Horváth, Advokat, Mich. Murlit, Wundarzt und Gustav Kaufmann, k. k. Oberingenieur von Stuhlweissenburg. — Joseph und Sigm. Seemann, Handelsleute von Laibach. — Steph. v. Marschovsky, Grundherr von Ejoznof. — Mart. Bohryzla, k. k. Ingenieur. — Verth. Gáal, Grundbesitzer. — Franz Vichtenbert, Kellner. — S. Beck, Hutmachermeister. — S. Fischer,

Kaufm. — Wlb. Fritsch, Geburtsarzt a. Schlessen. — Wenzel Einhart und Alb. Reinel, Kontinental a. Böhmen. — J. Freisinger, Handelsagent von Theresiopel. — Jos. Schön, Handelsmann von S. A. Mihely. — Alois Kürthy, Grundbesitzer von Csiz. — Steph. Hummel, k. k. Gerichtsbeamter. — Ludw. Konfoly, Privatier von K. S. Miskolc. — Eduard Balby, Klaviermeister von Grag. — Vinz. Lufits, Hofmeister. — M. Leitner, Papierfabrikant. — A. v. Szentiványi sammt Frau, Gutsbesitzer von Gyarmath. — Frau Barbara Frank, Kaufmannsrau von Fünffirchen.

Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Johann Szekeres, Bürger, — Franz Mayer, bgl. Kürschnermeister, und Christian

Konrad, Kaufmann von Szegedin. — Joh. Göb, Bürger von Szegedin. — Alex. Feilbauer, Apotheker, und Ludwig Jellid, Med.-Dr. von Jpolyfag. — Vasilius Michacsto, Kaufmann von Bukarest. — Joh. Theodorovits, herrschafft. Kassner von Ponkráz. — Karl Bene, Grundherr von Neograd. — Daniel Kovács, Fiskal von Kalocsa. — Georg Rogulics, Kaufmann aus Syrien. — Steph. und Anton Sturm; herrschafft. Beamter von Weissenburg. — Joh. Rozmari, Handelsmann von Gyöngyös. — Nikol. Kereptes, Beamter von Zombor. — G. Csiba, Beamter von Galatz. — Karl Jung, Dampfschiffskondukteur von Wien. — Joh. Strokay, k. k. Beamter sammt Gattin von Dedenburg. — Math. Puschtiky, Privatier von

Ungvár. — Joh. Despinig, Vorsteviehändler von Kubin Anton Mayer, Handelsmann von Raab.

Zum „Feiny.“ Die Herren: Jos. Schwetzer, Maschinist von Szongrad. — Eugen und Bela Fay, von Gomba. — Jos. Szente, Advokat von Monor. — Oskalicany, k. k. Beamter von Borsod. — Joh. Feuzer, Advokat von Waizen.

Wasserstand der Donau am 19. April.  
7 Schuh 11 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Sapfir.

### Ausverkauf von Marktwaaren.

Da Gefertigter gesonnen ist, keine Märkte zu besuchen, so sind einige Hundert Stück baumwollene abgenähte Bettdecken, sowohl im Duzend als einzeln, zu billigen Preisen zu haben bei

**F. J. Gradi,**  
bürgl. Deckenmacher in der Parisergasse in Pest.

253—(1)

**Alle äußeren Krankheiten**  
werden von einem Doktor der Medizin,  
nach den  
**neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.**

Wohnung:  
**Palatin-(Wind)gasse, im Marczynbany'schen Hause,**  
(124) von 2 bis 3 Uhr. (4, 15)

(258)

### Nicht zu übersehen!

Nachdem ich schon jede Hoffnung aufgegeben, daß mein Kind — welches an dem einen Auge eine innerliche Geschwulst nebst einer Entzündung im höchsten Grade hatte, zu welchem Uebel sich noch eine andere bedeutende Krankheit geselagert, — sich je wieder des Augenlichtes werde bedienen können, stellte es der ehrenwerthe Dr. Jgn. Hirschler wieder ganz vollkommen her. — Ich kann daher nicht unterlassen, oben benanntem Herrn Doktor meinen Dank öffentlich auszudrücken.

**Moriz Deutsch.**

### Hagelschaden-Versicherung.

Die gefertigte Direktion des „ungarischen wechselseitigen Versicherungsvereines gegen Hagelschaden“ fühlt sich verpflichtet, sofort die verehrten Herren Detonomen auf dieses nützliche Institut aufmerksam zu machen.

Dasselbe liefert in den neun Jahren seines Bestehens die unbestreitbarsten Beweise der Wohlthätigkeit, indem es nicht weniger als 817 Hagelschäden (darunter viele bedeutende Beträge) im Sinne der Statuten bezahlte, und dennoch bereits einen Reservefond von mehr denn 12,000 fl. C. M. ersparte.

Die Versicherungsprämien sind auch heuer billiger gestellt, und sind außer der Prämie und dem Briefporto gar keine Gebühren zu entrichten, vielmehr erhalten die früheren Versicherten den statutenmäßigen Nachlaß.

Es werden bei diesem Institute nicht nur auch solche Schäden vergütet, welche durch Hagel, sondern es erstreckt sich die Versicherung noch bis über die Ernte (laut S. 5 der Statuten) hinaus, und werden auch die kleinsten Schäden im Sinne der Statuten bezahlt.

Versicherungen werden aufgenommen in Pest, im Direktions-Bureau (große Brückgasse im Weiß'schen Hause Nr. 12) so wie bei allen anderweitigen Agenten dieses Institutes.

Pest, 1852.

**Bernhard Franz Weisz,**  
Direktor.

219—(2, 10)

### Ganz frische Samen!

Zucker-Runkelrüben, echte schlesische weiße;  
Burgunderrüben, rothe lange herauswachsende;  
Stoppel- oder Palmrüben, runde und lange weiße;  
Turnips, neue englische Futterrüben (echt engl. Same);  
Kleesamen, luzerner, ungarischen und französischen;  
Phleum pratense, Timotheigras;  
Rangras, echt englisch und echt französisch;  
Wohar und Wicken;  
nebst allen Gattungen aus der rühmlichst bekannten großartigen Samengärtnerei von Herrn Dr. Thomas v. Toperczer in Groß-Petersdorf frisch angelangten

### Gemüse- und Blumenamen,

welche bekanntlich bei der im vergangenen Herbst stattgehabten ersten ungarischen Produktenausstellung mit der **ersten Prämie** ausgezeichnet wurden, sind sowohl im Kleinen als auch im Großen in frischester, wirklich verlässlicher Qualität und zu den billigsten Preisen zu bekommen bei

**J. B. Hoffmann,**

„zum goldenen Anker“ am Sebastianiplatz in Pest.

(216)

Verzeichnisse darüber werden gratis verabfolgt. (6, 6)

### Garantie

für  
**radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten**  
und deren Folgen  
nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der  
**Homöopathie**  
von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlerfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. — Wohnort: Leopoldstadt, Ador- oder Palatin-gasse im Jitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

222—(15, 25)

### HARTLEBEN'S Buchhandlung

In Hartleben's Verlags-Expedition erscheint und (3, 3)  
in Pest,  
ladet ein auf die  
**Neue Prämumeration**  
des  
**Belletr. Lesekabinetts**  
Serie XXIII. oder die Lieferungen 551—575.

Das Lesekabinet beabsichtigt, die ausgezeichnetsten und neuesten Unterhaltungsschriften in sich zu vereinigen; es enthält die neuesten Werke der berühmtesten französischen Schriftsteller, eines Alexander Dumas, Eugen Sue, Paul de Kock, Marquis Foudras, Xavier de Montepin, Paul Feval; das Erlesenste der englischen Literatur, die Werke eines Walter, Thackeray, Curer Bell; der schwedischen und dänischen der Emilie Carlen, des Grafen Sparre, Ritterstadt u. s. w.

Die ausgezeichnete Theilnahme und Zufriedenheit, mit welcher dieses Unternehmen bisher beachtet wurde, setzt uns in den Stand, dasselbe thätig fortzusetzen und zunächst werden in dieser und der folgenden Serie nachfolgende Romane erscheinen:

- Die Scharfschützen**, ein amerikanischer Kriegsroman von Kapitän Wayne Reid. 2. Theile, mit 4 Szenenbildern.
- Der Thurm von Dagö**, von Gondrecourt, (Verfasser der Lieblingsstunden.)
- Die reuige Magdalena**, von Marq. v. Foudras.
- Stuart von Dunleath**, von Mrs. Norton. Fortsetzung und Schluß.
- Die sieben Todsünden**, von Eugen Sue. Nr. VII. und Schluß: **Die Böllerei.**
- Indie**, von Henry de Kock.

Der außerordentlich billige Preis zur Anschaffung dieser XXIII. Serie in 25 Lieferungen, nämlich 551—575, findet nur bei wirklicher Prämumeration mit 4 fl. statt, wo eine Lieferung kaum 10 kr. kostet. — Diese Vorauszahlung wird jedoch nur bis zur Erstlieferung der 565. Lieferung angenommen, nach welcher der erhöhte Preis mit 5 fl. jede Lieferung 12 kr., eintritt. Die Lieferungen 551—559 können sogleich in Empfang genommen werden.

Die bisher erschienenen neuesten Lieferungen dieses Lesekabinetts enthalten nachfolgende Werke, welche einzeln zu den beigefügten Preisen zu haben sind.

- Die Sünderinnen.** Von Kav. von Montepin. Erste Abtheilung: Pivoine. 2. Theile. Zweite Abtheilung: Wagnone. 2. Theile. Alle 4 Theile vollständig 1 fl. 48 kr. C. M.
- Die arme Cherefe.** Von Marquis von Foudras. 2 Theile. 48 kr. C. M.
- Die Familie Skytte.** Historisch-romantisches Gemälde. Aus dem Schwedischen von Wachenhusen. 2 Theile. 48 kr. C. M.
- Der Kapitain Simon.** Roman aus dem Kaiserreiche. Von Paul Feval. 36 kr. C. M.
- Der hölzerne Löffel.** Von Onkel Adam. 2 Theile. 48 kr. C. M.
- Fernand Duplessis.** Abenteuer eines Chemannes. Von Eugen Sue. 4 Theile. 1 fl. 36 kr. C. M.
- Stuart von Dunleath.** Von Mrs. Norton. Erster Theil. 36 kr. C. M.
- Die Skalpjäger.** Ein Abenteuerroman. Von Kapitain Wayne Reid. Deutsch von Dr. Diezmann. 4 Theile. 1 fl. 36 kr. C. M.
- Diana von Lys.** Von Alexander Dumas, Sohn. 24 kr. C. M.
- Die Skalp-jäger.** Ein Abenteuerroman. Von Kapitain Wayne Reid. Deutsch von Dr. Diezmann. 4 Theile. 1 fl. 36 kr. C. M.
- Fürst Skopin Schuiski.** ober Rußland unter dem falschen Demetrius. Aus dem Russischen. 4 Theile. 1 fl. 36 kr. C. M.